

Kreistagssitzung 18.04.2013 – Stellungnahme der FWV-Fraktion

Der Landkreis Tuttlingen konnte am vergangenen Freitag mit einem Festakt sein 40-jähriges Jubiläum feiern.

Wer die Festrede des ehemaligen Ministerpräsidenten aufmerksam mit verfolgt hat, dem dürfte dabei der Satz nicht entgangen sein, dass sich bei der Kreisreform Spaichingen wegen des Neubaus eines Kreiskrankenhauses in Spaichingen für den Kreis Tuttlingen entschieden hat.

Es war damals für Erwin Teufel und den damaligen Stadtrat die Frage, wie man miteinander umgegangen ist, welche über den Beitritt Spaichingens und der Heuberggemeinden zum Landkreis Tuttlingen entschieden hat.

Heute ist die Entscheidung für den Erhalt der beiden Standorte des Kreisklinikums in Tuttlingen und in Spaichingen, wiederum eine Frage des Umgangs miteinander, und ob wir im Kreistag in der Lage sind Kirchturmpolitik über das Gesamtwohl zu stellen, was letztendlich nichts anderes heißt wie leben und leben lassen sowie geben und nehmen.

Keine Veränderung im Leben ist ohne Risiken und Nebenwirkungen. Auch diese Strukturreform beinhaltet Risiken und sie beinhaltet Nebenwirkungen, egal ob wir uns für die Lösung 2 oder die Lösung 3 entscheiden.

Das größte Risiko allerdings gehen wir ein, wenn wir nicht den Mut zu Veränderungen und zur Neuordnung von Strukturen haben, und wenn wir nicht den Mut haben die notwendigen Schritte jetzt und heute einzuleiten. Um uns herum werden Kliniken geschlossen oder einst kommunale Krankenhäuser privatisiert.

Noch vor kurzer Zeit bestand um des Spaichinger Klinikum ständig eine Wackelpartie. Das Solidarisgutachten hat hier nun endlich und ein für allemal Klarheit gebracht: Tuttlingen funktioniert ohne Spaichingen nicht.

Herr Dr. Dapp man konnte spüren wie sie um eine Entscheidung in einem für sie nicht leichten Prozess gerungen haben, das verdient unser aller Respekt. Und richtig ist auch, dass es nicht mangelnde Leistung des Spaichinger Klinikums sind sondern die politischen Fehlentscheidungen, und da erlaube ich mir schon den Hinweis, dass meines Wissens die FWV weder an einer Bundes- noch einer Landesregierung je beteiligt war.

Nach der Initiative von Landrat Bär, die Strukturen im Klinikum zu untersuchen und Wege zu suchen um die Spirale des Defizits aufzuhalten, wurden Kreistag, Ärzte, Klinikpersonal und Verwaltung von Anfang an in den Entscheidungsprozess eingebunden. Sowohl im Arbeitskreis Klinikum wie auch in verschiedenen Sitzungen des Kreistags bzw. des entsprechenden Ausschusses konnten die Kreistagsmitglieder mit beraten, ihre Anregungen und Vorschläge einbringen. Zuletzt bestand die Gelegenheit alle noch offenen Fragen zur Klärung an die Verwaltung bzw. Solidaris weiterzuleiten.

Da würde uns schon auch interessieren welche Fragen für die CDU für die heutige Entscheidung noch offen sind.

Herr OB Beck, bei allem Respekt und Wertschätzung erlauben sie mir doch einen Hinweis zu ihren Aussagen in der heutigen Presse. Wer wollte, der wurde von Landrat Bär aktuell mit allen Fakten versorgt welche für die heutige Entscheidung wichtig sind.

Es war alleinige Entscheidung der CDU-Kreistagsfraktion wen sie in den Arbeitskreis Klinikum entsandt hat – ihre Kritik am Landrat geht hier völlig ins Leere – das müssen sie schon mit ihrer Fraktion ausmachen.

Die CDU Kreistagsfraktion konnte drei Vertreter entsenden. Dabei hat ihr Vertreter Dr. Roll mit seinem Fachwissen wertvolle Beiträge innerhalb des Prozesses eingebracht, für die wir dankbar sind. Ihr Fraktionsvorsitzender Anton Stier hat für die Verbindung Arbeitskreis und Fraktion gesorgt und ihr dritter Vertreter Bgm Schuhmacher hat entweder durch Abwesenheit gegläntzt, wie auch heute, oder kam zu spät um dafür früher die Sitzung wieder zu verlassen.

Gestern wurde in einer nichtöffentlichen Sitzung des Klinikausschusses, von Landrat Bär ausführlich über die Gespräche mit den Chefärzten, Belegärzten, niedergelassenen Ärzten, Personalrat und Sozialministerium berichtet. Heute haben die ärztlichen Direktoren sehr offen und ohne Maulkorb ihre Sicht der Dinge vorgestellt.

Die FWV-Fraktion hat bereits bei der ersten Fragerunde darum gebeten, die Unternehmen der Medizintechnik im Zuge der Strukturumsetzung mit ins Boot zu nehmen, also auch diese Forderung ist kein neuer Hut. Zuerst aber einmal muss die Politik wissen was sie will und in welche Richtung es gehen muss und erst dann macht es Sinn auch die Medizintechnik mit zu nehmen. Selbstverständlich muss der Landkreis ein Interesse daran haben eine Kooperation mit dem Weltmedizinzentrum einzugehen, aber wir, der Kreistag bestimmen wohin die Reise geht und nicht eine Firma – und erst nach der heutigen Entscheidung macht es dann auch Sinn mit den Firmen ins Gespräch zu kommen.

Landrat Bär war in ihrer Fraktion. Er war im Stadtrat der Stadt Tuttlingen. Er hat den Stadtrat von Spaichingen und die VG-Gemeinden informiert, jeweils mit Gelegenheit Fragen zu stellen.

Wer wollte, der konnte sich informieren und der konnte auch Fragen loswerden.

Wir beschließen heute nicht Details sondern eine Zielvorgabe.

Die Fragen, die daher für eine Entscheidung heute notwendig sind, sind beantwortet. Klar ist aber auch, dass viele Detailfragen erst im weiteren Beteiligungs- und Entscheidungsprozess auftreten werden bzw. abschließend beantwortet werden können. Es liegt doch auf der Hand, dass bei nach diesem heutigen Grundsatzentschluss eine Feinabstimmung über alle Details, und natürlich auch über

event. Unstimmigkeiten im Gutachten erfolgen muss. Und es liegt doch auch auf der Hand, und dies ist gestern Abend ja auch sehr deutlich zum Ausdruck gekommen, dass man dabei nicht jeden Vorschlag von Solidaris kommentarlos eins-zu-eins umsetzen wird.

Und klar ist auch, dass es nach dem heutigen Grundsatzentschluss im weiteren laufenden Verfahren sicherlich immer wieder Herausforderungen geben wird, die heute noch nicht abschließend abgesehen und geklärt werden können.

Das Klinikpersonal, die Verwaltung und die Patienten brauchen Klarheit und sie benötigen den Rückhalt und Respekt des politischen Gremiums. Auch dies kam gestern ganz klar zum Ausdruck, und auch dies wollen wir für unsere Fraktion uneingeschränkt zusichern.

Nichts ist mehr Gift für einen laufenden Prozess wie Abwarten und Stillstand – daher müssen wir heute zu einem Beschluss kommen auf dem der laufende Strukturprozess aufgebaut werden kann.

Ich frage mich schon auch, warum alle Fraktionen außer der CDU genug Zeit und Informationen gehabt haben um heute eine Grundsatzentscheidung herbei zu führen. Und ich frage mich auch, warum maßgebliche Stellen, wie die Chefarzte oder das Sozialministerium dringend zu einem zügigen Handeln raten.

Wir wollen das Kreisklinikum Landkreis Tuttlingen mit seinen beiden Standorten Tuttlingen und Spaichingen ohne Beschädigungen durch lange Diskussionen und künstliche Aufregtheiten sichern und weiterhin zukunftsfähig machen.

Wir wollen, dass die notwendigen Schritte im Bereich der Notfallaufnahme und des Aufnahmemanagements am Standort Tuttlingen möglichst zeitnah umgesetzt werden, und dass das ambulante Operationszentrum in Spaichingen möglichst zeitnah verwirklicht wird. Wir wollen aber auch, dass die Sanierung Bettenbau in Tuttlingen hier zeitnah umgesetzt wird. Letztendlich sind alle diese Bereiche von großer Bedeutung und für die Sicherung unserer Klinikstandorte Tuttlingen und Spaichingen von großer Wichtigkeit.

Bereits in der letzten Kreistagssitzung wurde angesprochen, dass mit der einmaligen Umstrukturierung die Standortsicherung unseres Klinikums nicht abgeschlossen sein wird. Dies ist eine Daueraufgabe, und insoweit halten wir es für wichtig, organisatorische Maßnahmen zu ergreifen um sowohl intern wie auch durch externe Betreuung diese Umstrukturierung zu begleiten, die einzelnen Schritte immer wieder auch zu hinterfragen und möglichen Fehlentwicklungen entgegen zu wirken.

Wir begrüßen ausdrücklich auch den Vorschlag der Verwaltung die Maßnahmen durch eine Steuerungsgruppe aus Mitgliedern des Kreistags zu begleiten. Das schafft Vertrauen und das ermöglicht auch eine möglichst breite Transparenz und politische Begleitung dieses Prozesses, und dies ermöglicht auch die im Laufe des Prozesses auftretenden Fragen zeitnah abzuarbeiten.

Die Fraktion der Freien Wähler spricht sich einstimmig für eine Entscheidung heute aus. Wir sprechen uns ebenfalls einstimmig für die Grundsatzentscheidung Szenario 2 aus.

Wie in der Vorlage ausgeführt fallen die notwendigen Investitionen, insbesondere auch vor dem Hintergrund der vielen anderen notwendigen Investitionen im Klinikbereich, vom Kreißsaal bis zur Sanierung Bettenhaus Tuttlingen, bei Szenario 2 deutlich geringer aus wie bei Szenario 3. Weiter sehen wir beim Szenario 2 die beste Möglichkeit Ärzte und Personal mitzunehmen und die Maßnahmen auch sehr schnell und ohne lange Ungewissheit umzusetzen. Wir sehen gerade in diesem Szenarium 2 eine tragfähige und ständig auch ausbaufähige Lösung zur Fortentwicklung unseres Klinikums.

Wir haben es in unseren Fragen bereits angedeutet, wir werden uns in der Zukunft weiter um strategische Partner umsehen müssen, so wie wir im Übrigen bisher schon Kooperationen mit der Uniklinik Freiburg und dem Klinikum in Villingen-Schwenningen eingegangen sind. Das ist insoweit nichts Neues – wird aber sicherlich künftig noch wichtiger sein; sei es im Bereich der Gewinnung von Personal, beim gemeinsamen Einkauf bis hin zu medizinischen Leistungen.

Wir wollen, dass die Verwaltung hier sehr offen nach allen Seiten die Fühler nach Kooperationen ausstreckt, und wir wollen uns nicht schon im Vorfeld durch einseitige Festlegungen ein Korsett anlegen lassen.

Wie wir ebenfalls schon festgestellt haben werden wir verstärkt auch das Weltmedizinzentrum Tuttlingen für unser Klinikum nutzen wollen. Davon können beide Partner, das Klinikum und die Firmen profitieren. Letztendlich aber müssen sich diese Kooperationen ausschließlich am Wohl der Patienten orientieren.

Wir brauchen weiterhin das Vertrauen der einweisenden Ärzte und das Vertrauen der Patienten. Eine breite Zustimmung des Kreistags heute Mittag wäre dabei ein ganz wichtiger Meilenstein für dieses Vertrauen. Lasst nun den Reden - Taten folgen.

Zum Schluss ist uns eines ganz wichtig. Wir machen diese Umstrukturierung nicht aus Lust und Tollerei, sondern aus der Verantwortung des Kreistags und der Landkreisverwaltung heraus, um für eine wohnortnahe gute und zuverlässige Versorgung unserer Kreisbewohner auch in Zukunft Sorge zu tragen.

Die Umsetzung des Gutachtens von Solidaris hinterlässt keinen Verlierer, weder in Tuttlingen noch in Spaichingen. Wenn wir es schaffen diese Umstrukturierung in großer Geschlossenheit und mit der bisherigen Transparenz umzusetzen, dann gibt es nur einen Gewinner, und der heißt Klinikum Landkreis Tuttlingen mit den beiden Standorten Tuttlingen und Spaichingen.

Insoweit denke ich sollten wir das Vorgeplänkel zu dieser heutigen Sitzung abhacken und gemeinsam mit großer Geschlossenheit nach vorne schauen.

Wir danken Ihnen Herr Landrat Bär für Ihren engagierten Einsatz in dieser Sache, wir danken der Firma Solidaris und wir danken allen die an diesem Findungsprozess beteiligt waren, Ihnen Herr Dezernent Fricker, den Chefarzten, Ärzten und dem Klinikpersonal welche sich mit Herzblut und dem Willen zu dieser Strukturreform eingebracht haben.